

# FORMATIONS-WELTMEISTERSCHAFTEN

## DAS GROSSE FINALE ALS ZIEL AN DER WM

Die «Power Rock Dancers» aus Basel, ein seit 1995 bestehender Rock n'Roll Club haben sich dank einer Wildcard, für die im November im eigenen Land stattfindenden Formations-Weltmeisterschaften, ein grosses Ziel gesetzt. Sie wollen das Finale erreichen, ein ehrgeiziges Vorhaben.

Die Lebensphilosophie «Rock n'Roll» weht durch die Turnhalle des Freien Gymnasiums Basel und monoton hört man eine sonore aber eindringliche Stimme im Hintergrund. «Eins, zwei, drei und Kick». Immer wieder dazwischen ein «Stop, Stop» und Kurt Beyerle unterbricht das Training der Masterformation. Der «Schwabe» muss es wissen, wurde er doch mit dem RRC Böblingen mit der Formation «Wilder Süden» nicht weniger als siebenmal Weltmeister in dieser Kategorie. Mindestens fünf, maximal acht Paare stehen dafür auf einer Fläche von 196 m<sup>2</sup> (14x14 Meter) und das Ziel ist, in maximal 3:30 Minuten eine Präsentation auf das Parkett zu zaubern, das nicht nur die Zuschauer begeistert, sondern vor allem die Jury überzeugt.



Unser Vereinsmitglied Michael Grimbichler wird bei dieser Formation auch mittanzten!

### Sichtbare und grosse Verbesserungen

«Nur wenn du mit Leib und Seele dabei bist und der Wille da ist, bis ins kleinste Detail zu arbeiten, hat man heute eine Chance», sagt Kurt Beyerle zur Herausforderung, mit den Power Rock Dancers zu arbeiten. Er muss es wissen - mit über 20 Jahren Erfahrung pulsiert in seinen Adern immer noch der Gleiche, seit den 60er Jahren vielerorts so beliebte Rock n'Roll. «Für uns ist es grossartig, ja fast einmalig», sagt die eigentliche Trainerin des Clubs, Cony Jegerlehner. Sie selbst ist seit 20 Jahren mit dem Rock n'Roll Fieber infiziert. «Eigentlich war es eine Stammtisch-Idee, als man sich im Club entschloss eine Masterformation zu gründen». Die wenigen, aber sehr intensiven Trainings in den letzten Wochen haben die Defizite schonungslos aufgedeckt. «Gleich zu Beginn hat Kurt Beyerle das eine oder andere Element in unserer Darbietung umgebaut. Denn nebst Perfektion ist vor allem die Synchronität das oberste Ziel bei einer Masterformation», erklärt Cony Jegerlehner weiter. Das grosse Ziel, an den Weltmeisterschaften die bestmögliche Leistung zu erbringen, hat bei allen Tänzern einen grossen Enthusiasmus ausgelöst, welcher die Verbesserungen klar und deutlich erkennen lässt. «Über alles gesehen, konnten wir uns um 70% steigern und so können wir die Einladung für die WM-Teilnahme in Baar von Mitte November bestens rechtfertigen».

### Hohe Anforderung und Präzision



In etwa 10 Wochen muss alles perfekt sein. Denn am 11. November 2006 wird in Baar (ZG) der WM-Titel im Formationstanzen neu vergeben. Der Titelverteidiger aus Böblingen (Formation Wilder Süden) wird nicht mehr am Start sein und die Schweizer Formationen wollen um die Vergabe des Titels mitreden. «Wir wollen ganz klar das Finale vom Samstag erreichen», sagt das Trainerduo ohne Wenn und Aber. Momentan liegt der Knackpunkt zwischen der vierten und fünften Akroeinlage oder in der Fachsprache ausgedrückt, zwischen der Hohen Kehre und dem Schocksalto. «Genau dann ist die Kondition, die Konzentration und der Wille am stärksten gefordert», führt Cony Jegerlehner weiter aus. Jene Formation, die dann nochmals zulegen kann, mit anderen Worten: wer die noch verbleibenden Elemente genauso präzise und fehlerfrei tanzt, wird sich für die Medallienvergabe empfehlen können.

### Gute Voraussetzungen in der Formation

Die Power Rock Dancers verfügen über einen guten Mix innerhalb der Formation. Zwischen 20 und 45 Jahre alt sind die einzelnen Akteure und für viele sind Daniela Imhof und Christof Buchwalder, eine zusätzliche Motivation. Die beiden sind nämlich vierfache Rock n'Roll Junioren-Schweizermeister, tanzen allerdings in der Formation jeweils mit anderen Partnern. Der Grund ist einfach, Daniela Imhof ist für Christof Buchwalder zu gross geworden! «Körpergrösse und -gewicht der Partnerin ist für die Hebe- und Wurfelemente einer der wichtigsten Punkte. Und anstatt aufzuhören, tanzen beide nun mit ihren Lebenspartnern, wovon die ganze Formation zusätzlich profitieren kann», sagt Trainerin Jegerlehner weiter. «Nebst Kondition und Ausdauer sowie dreimal Training pro Woche ist auch die Stimmung innerhalb der Truppe sehr wichtig». Jeder einzelne will das Beste geben und das kann durchaus auch zu Reibereien führen. «Doch genau diese versuchen wir zusätzlich in Energie umzuwandeln», erklärt Cony Jegerlehner und sieht sich so dem hohen Ziel der Finalqualifikation Stück für Stück näher.

Marco Mordasini © 2006